

Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 26 (1974)

Heft: 18

Rubrik: Arbeitsblatt Kurzfilm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Geschehens in Erinnerung zu rufen. Und nie verliert er dabei auch sein Anliegen aus den Augen: den Beweis zu leisten, dass in einem Staat, in dem Recht und Gerechtigkeit nicht mehr ernst genommen werden, die Gewalt auf dem Fuss folgt.

Positiv fällt auf, dass Sargent nicht einfach ein Negativbild der amerikanischen Justiz zeichnet, sondern auch aufzeigt, dass der Fall seine Konsequenzen nach sich zog: So führte die Entlarvung der Vernehmungsmethoden im Falle Whitemore (im Film in Humes abgeändert) dazu, dass am 13. Juni 1966 der Oberste Amerikanische Gerichtshof (US-Supreme Courts) jene Grundentscheidung fasste, die als «Miranda-Decision» bekannt wurde. Sie legt eindeutig fest, dass jeder Tatverdächtige vor seiner Festnahme über seine Rechte, über die Beschuldigung und über das vorliegende Beweismaterial belehrt werden muss. Aber Sargent, der zu unterscheiden weiss und nicht einfach kollektiv verurteilt, macht auch keinen Hehl daraus, dass der korrupte Polizei- und Justizapparat in den Vereinigten Staaten nicht von der Gesellschaft, in der er wirkt, losgelöst werden kann. Das gibt dem Film, der immer dicht an der Authentizität bleibt und mit seiner Fortdauer einen fast dokumentarischen Charakter erhält, eine selbstkritische und auch deprimierende Note.

Urs Jaeggi

ARBEITSBLATT KURZFILM

Das Luftschloss

Zeichentrickfilm, farbig, 16 mm, Lichtton, 10 Min., ohne Sprache; Regie und Buch: Hana Stépan; Kamera: Werner Schitko, Heinz Mittler, Pit Joern Brochner, Peter Hilpest; Musik: Heinz Funk; Graphik, Animation, Schnitt: Hana Stépan; Produktion: BRD 1972, Bohumil und Hana Stépan; Verleih: SELECTA-Film Freiburg; Preis: Fr. 20.—.

Kurzcharakteristik

Dieser deutsche Zeichentrickfilm schildert eine Stadt voller Menschen. Stimmungsbilder und Szenen aus dem Alltag beschreiben das pulsierende Leben. Doch die Menschen scheinen nicht zufrieden. Sie gehen in Massen unbestimmten Traumbildern (Luftschlössern) nach. In blindem Fanatismus zertreten sie alles bisher Geschaffene und Wertvolle, um die Traumbilder zu erreichen. Sie halten erst dann erschrocken und ernüchtert ein, als ihre Stadt in Trümmern liegt und die Traumbilder sich in Luft auflösen.

Inhaltsbeschreibung

Der Kurzfilm beginnt bereits während des Vorspanns. Zwei Collage-Männchen stehen sich einander zugewandt gegenüber. Das eine verkörpert den Menschen des (freien) Westens, der seinen Wohlstand verteidigt (Technik, Gartenzwerg, Auto, Sex, Geld), das andere zeigt den Menschen des Ostens mit der Doktrin: Gleichheit, Arbeit und Ruhe (Fernseher, Lastwagen, Blumen). Die Männchen stehen in einem Rededuell: Sprechblasen steigen als rote Wolken unter eigenartigen Geräuschen zum Himmel auf.

Nach Titel und technischen Angaben steht der Betrachter plötzlich am Rande einer Grossstadt. Es folgen elf Szenen in immer gleicher Abfolge!

1. Ein Acker mit einem Bauern, der auf dem Traktor pflügt. Plötzlich erscheint eine Wolke, umnebelt seinen Kopf. Er vergisst seine Arbeit und folgt dieser Wolke. 2.

Zwei Frauen beim Kaffee-Klatsch. Plötzlich ... 3. Ein Liebespaar im Bett. 4. Menschen in einer Gemäldegalerie. 5. Käuferin und Verkäuferin in einem Hutgeschäft. 6. Ein Kindermädchen hütet im Park zwei Kinder. 7. Ein Feinschmecker und sein Diener. 8. Ein Sportler (im Olympiastadion von München). 9. Ein Verkehrspolizist, im Kolonnenverkehr stehend. 10. Ein Bordell in einer Strassenflucht. 11. Ein Schaufenster voll guter Sachen, vor dem Leute stehen.

Alle diese Menschen werden von der Wolke erfasst und laufen in die gleiche Richtung, der Wolke nach. Immer mehr sammeln sich vor der Grossstadt und schauen zum Himmel hinauf. Sie gehen mitten durch die Stadt an allen beschriebenen Schauplätzen vorbei. Doch ihre Gedanken sind zum Himmel gerichtet, aus ihren Köpfen steigen Wolken, die sich in einer einzigen grossen Wolke sammeln. In der Wolke erscheinen nun die Themen der Collage-Männchen: Zuerst wird ein schöner Rosenstrauß sichtbar, dann ein nackter, lockender Frauenkörper. Eine Gruppe aus der Masse blickt winkend und in grosser Erwartung zur Wolke auf. Sie verwandelt sich nun in zwei sozialistische Revolutionäre mit hochgehaltenen Mao-Bibeln. Es sind Mann und Frau mit Fackeln, die ihre Symbole (Gartenzwerg, Auto, Essen, Sex, Schloss) zur Doktrinerheben. Eine grosse Menge schreit begeistert und mit offenem Mund Parolen. In der Wolke erscheint ein blaues Schloss, dann eine Festung, bewehrt mit Panzern und Raketen. Die Leute rufen frenetisch. Eine Gruppe löst sich aus der Menge und geht dem Traumschloss nach. Dabei zertreten sie rücksichtslos alles, was ihnen in den Weg kommt. Von ihren Stiefeln tropft Blut. Die Menschen sehen es nicht, ihr Blick ist unverwandt aufwärts gerichtet. Wieder gehen sie mitten durch die Stadt, an den Szenen vorbei, die sie vor kurzem verlassen haben. Nun tauchen verschiedenfarbige Luftschlösser auf (gelb, rot, grün, blau). Ein Schloss steht auf dem Kopf. Ohne zu zögern, geht auch die Menschengruppe auf dem Kopf. Plötzlich erstarrt die Gruppe. Die Menschen halten entsetzt inne, ihre Gesichter zeigen Bestürzung. Sie sehen das Resultat ihrer Blindheit: eine Stadt in Trümmern, tote Kinder, Blut, Scherben und Trümmer. Die Menge löst sich auf. Jeder bedeckt die Augen in Trauer und Tränen. Ein Mensch isst aus dem Abfalleimer. Not und Elend beherrschen die Szene. Die Luftschlösser finden keine Beachtung mehr. Der Kurzfilm endet mit einem blauen Luftschloss, das auf dem Kopf steht.

Gesichtspunkte zum Gespräch

«Luftschlösser» heisst der Titel dieses Zeichentrickfilms. Es ist denn auch das Hauptthema dieses Werkes. Immer wieder taucht das Symbol dieses Luftschlosses, die Wolke, auf. Für die Deutung dieses Symbols muss wohl vom Vorspann ausgegangen werden, von den genannten Collage-Männchen. Sie bilden den Mittelpunkt, von dem her der ganze anschliessende Prozess abläuft. Die Männchen stehen stellvertretend für die gegensätzlichen Meinungen, Vorstellungen, Sehnsüchte und Phantasien, die dem Menschen entspringen. Das Gehirn des Menschen ist Ursprung solcher Luftschlösser.

Der Kurzfilm deutet an, welche «Luftschlösser» sich der Mensch baut:

- Politische: sozialistische Heldenfiguren mit hochgereckten Fäusten, Maobibeln und Fackeln
- Gesellschaftliche: Machtgelüste, Führerfiguren
- Persönliche: Verbraucherdenken, Konsumgier, Überfluss, Statussymbole
- Sexuelle: Freizügigkeit, Promiskuität, Flucht aus der erbärmlichen Realität

So wird recht deutlich, dass «Luftschloss» sehr Verschiedenes sein kann: Ideologie, Trugbild, Idee, Parole, Vision, Phantom, Leitbild. Erschreckend wird dargestellt, wie ein Mensch einer solchen Idee wegen unkritisch wird, alles Liebgewordene und alle Werte opfert und blindlings einem Luftschloss nachläuft. Ja noch mehr. In unkontrollierbarem Fanatismus zerstört er in der Masse seine Stadt und seine Güter, seine Besessenheit macht auch nicht Halt vor Mord und Bluttat. Der fanatische Mensch fühlt sich in der Masse stark, schreit Parolen und verliert die Individualität. Sein

Verhalten wird radikal, und unkritisch folgt es dem Leitbild. Der Mensch ist vollständig hörig und lenkbar geworden.

Sehr eindrücklich schildert der Kurzfilm auch die Desillusionierung. Das Erwachen ist ebenso schrecklich wie ernüchternd. Über den rauchenden Trümmern und toten Körpern schlägt der Mensch die Hände vor das Gesicht und weint. Aber es ist zu spät. Über dem Himmel lösen sich die Trugbilder in Luft auf. Ist es eine Frage der Zeit, bis der gleiche Prozess von vorn beginnt?

Problemkreise zum Gespräch:

- Klärung der Unterschiede zwischen Utopie, Ideologie und Ideal und ihr Verhältnis zur Wirklichkeit.
- Wie können Wunschvorstellungen und Sehnsüchte der Menschen entstehen (sozialpsychologische Ursachen)?
- Braucht der Mensch eine Illusion, um zu leben?
- Welche «Luftschlösser» (Hoffnungen, Sehnsüchte usw.) gibt es in unserer Gesellschaft?
- Wie kann der Mensch lernen, die Wirklichkeit ernst zu nehmen, ohne die Flucht in die Illusion anzutreten?
- Welches sind die Gefahren von Schlagworten und Ideologien?
- Welche Bedürfnisse werden heute geweckt von Medien, Werbung usw.?
- Inwiefern gehört Religion als «Opium für das Volk» auch in diesen Film? Versuche dazu, die wirklichkeitsverändernde Kraft des Glaubens abzusetzen!
- Diskussion um Autoritätsgläubigkeit, das Gesetz der Masse, das den Menschen ändert; Manipulation.

Didaktische Leistung

Der Kurzfilm vermag sehr rasch ein Gespräch auszulösen über den Themenkreis: blinde Gefolgschaft, politische Verführbarkeit, Trend zur Illusion, Gefahr menschlicher Hirngespinste und menschlichen Fanatismus. Der Film macht kritisch, deutet viele Probleme an, lässt aber doch so viel offen, dass verschiedene Interpretationen provoziert werden und auch möglich sind.

Einsatzmöglichkeiten

Erwachsenenbildung: Hier ist der Film gut einsetzbar zum Thema Autoritätsgläubigkeit, Konsumzwang, Modetrends, Flucht vor der Wirklichkeit.

Jugendarbeit: Hier drängt sich eine Diskussion auf, um die Gefahr blinder Begeisterung für Ideologien und Idole.

Oberstufe: Anstoss, sich mit den Sehnsüchten des Menschen auseinanderzusetzen und mit der gefährlichen Konsequenz einer Haltung, die der Wirklichkeit des Lebens aus dem Weg geht (Drogen usw.).

Kurt Iten, Gustav Zimmermann

TV/RADIO-KRITISCH

Unterhaltung im Fernsehen

Dieser Aufsatz entstand im Anschluss an den 9. Kaderkurs vom 14. bis 20. Juli 1974 mit dem gleichen Thema. Er ist als Sammlung von Gedankensplittern zu verstehen; einiges ist Ergebnis von Gruppengesprächen in Gossau, einiges Eigengewächs, und einiges ist Anleihe bei verschiedenen Autoren.